

33 De aedibus

ADRIAN STREICH

Quart Verlag



Gebäudehülle Wohnsiedlung Heuried, Zürich-Wiedikon

Die Wohnsiedlung Heuried wurde 1972–1975 von den Architekten Peter Leemann und Claude Paillard gebaut. Sie umfasst zwei, im Grundriss gestaffelte Baukörper. Zwischen ihnen liegt ein fließender Hofraum, der sich gegen Süden hin öffnet. Der Bestand war vom Zeitgeist der Siebzigerjahre geprägt: Neben der abgestuften kubischen Gliederung der Bau-massen, die den grossen Wohnungsbau mit einem menschlichen Massstab versöhnen sollte, und der organischen Landschaftsarchitektur von Ernst Cramer, war die künstlerische Gestaltung von Edy Brunner und Karl Schneider kennzeichnend für ihre Zeit. Poppige Spielobjekte im Hof und fassadenhohe Gesichtsp Profile von Bauarbeitern bildeten die Schwerpunkte der künstlerischen Eingriffe.

Die enge Verknüpfung von Architektur, Kunst und Aussenraumgestaltung wurde in der Wohnsiedlung Heuried pionierhaft umgesetzt und sollte ihr auch nach der Renovierung ein unverwechselbares Gepräge geben.

Bedingt durch die energetische Sanierung der Gebäudehülle mussten die Arbeiterporträts aus den Siebzigerjahren zugunsten einer neuen Balkon-fassade aufgegeben werden. Diese gibt dem wuchtigen Häusergebirge einen kraftvollen und eleganten neuen Auftritt. Die vergrösserten Balkone integrieren

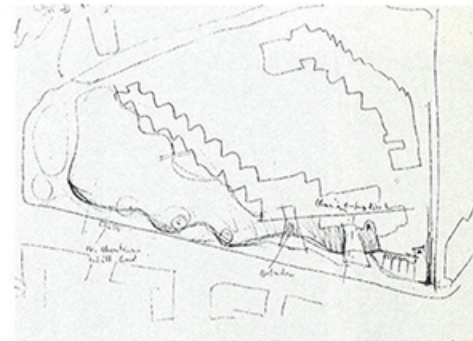
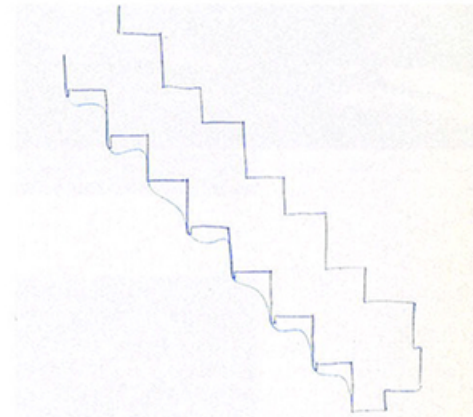
Shell for Heuried Residential Development, Zürich-Wiedikon

The Heuried residential development was built between 1972 and 1975 by the architects Peter Leemann and Claude Paillard. It is composed of two building units with a staggered ground plan. A flowing courtyard that opens out towards the south is situated between them. The existing structure was characterised by the zeitgeist of the seventies: The staggered cuboid order of the buildings, which was aimed at compensating for the large residential structure by providing a human scale, the organic landscape architecture by Ernst Cramer, and the artistic design by Edy Brunner and Karl Schneider are all characteristic for their times. Pop-style playing objects in the courtyard and facade-high face profiles formed the focus of the artistic measures.

The close connection between architecture, art and exterior space management was implemented in the Heuried residential development in a pioneering way and the intention was to maintain that unmistakable appearance after the renovation.

As a result of the energy-related renewal of the building's shell, the worker portraits from the seventies had to be discarded in favour of a new balcony facade. It gives the massive building topography a powerful, elegant new appearance. The enlarged balconies are smoothly integrated into

Höfliweg 2–22, 8055 Zürich
Studienauftrag/Contracted study: 2002
Projekt/Project: 2003
Ausführung/Construction: 2004–2005
Auftraggeber/Client: Stadt Zürich
MitarbeiterInnen/Collaborators:
Daniella Nüssli Cavelti, Christoph
Altermatt, Marein Gijzen, Daniel Gut,
Claudius Rüeeggger
Landschaftsarchitektur/Landscape
architecture: Manoa Landschafts-
architekten GmbH, Meilen
Kunst und Bau/Public art: Judith
Elmiger, Zürich
Bauleitung/Construction management:
Meier+Steinauer Partner AG, Zürich





Wohnsiedlung Werdwies, Zürich-Altstetten

Wie Antipoden liegen sich am westlichen Stadtrand von Zürich der ruhige Flusslauf der Limmat und die lärmige Autobahn gegenüber und umgrenzen den inselartigen Mikrokosmos des Grünauquartiers. Die neue Wohnsiedlung Werdwies gibt dem Quartier eine offene Mitte bei gleichzeitig hoher räumlicher Dichte. Entlang der Bändlistrasse und dem Grünau-ring sind sieben rechteckig geschnittene Wohnhäuser rhythmisch aufgereiht und erzeugen einen wechselseitigen Takt von Füllung und Leerraum. Diese offene Struktur verwebt sich mit den weitläufigen Grünräumen im Norden und der parzellierten Quartierstruktur im Süden. Im Grünauquartier wird so ein neuer, übergreifender räumlicher Zusammenhang geschaffen.

Die sieben frei stehenden Häuser mit unterschiedlichem Volumen aber identischer Höhe sind auf die äusseren Baulinien des Grundstücks gesetzt. Dazwischen ergeben sich kleinere und grössere Plätze – jeder mit eigenem Charakter –, die sich zum Grünauquartier hin öffnen.

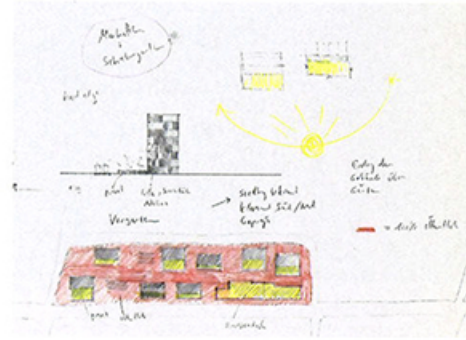
Die verschiedenen Layer der Landschaftsgestaltung erstrecken sich jeweils über die ganze Länge des Grundstücks und ergänzen die Figur-Grund-Beziehung von Baukörpern und Umgebung. Ein Hartbelag umgibt die Häuser und erlaubt eine freie Bewegung innerhalb der Siedlung. Dazwischen sind tischhohe Rasenkissen und eine Brunnenanlage wie Intarsien

Werdwies Residential Development, Zürich-Altstetten

Like opposites, the calm flowing River Limmat and the noisy motorway face each other and form the limits of the insular microcosm of the Grünauquartier. The new Werdwies residential development gives the quarter an open centre with a simultaneously intense interior density. Along Bändlistrasse and the Grünau-ring, seven prismatically designed residential buildings are ordered in a rhythmic way to create a varied beat that alternates between filled and open spaces. The open structure is interwoven with the wide green areas to the north and the plots of the quarter structure to the south. A new, crossover spatial relationship is thereby created in the Grünauquartier.

The seven freely standing buildings with differing volumes, but an identical height, are positioned along the existing frontage lines. Between them, large and small squares are created, each with its own character, opening out towards the Grünauquartier. The different layers of the landscape architecture stretch along the entire length of the property and complement the underlying principle of a structure-land dichotomy. A perforated hard surface surrounds the buildings and enables free movement within the estate. Table-high grass cushions and a fountain have been installed in between, channelling the flow of movement and enclosing quiet retreats. The park-like nature of the estate is

Grünau-ring 25-33, Bändlistrasse 22-34,
8064 Zürich
Wettbewerb/Competition: 2001
Projekt/Project: 2002-2003
Ausführung/Construction: 2004-2007
Auftraggeber/Client: Stadt Zürich
MitarbeiterInnen/Collaborators:
Gerhard Stettler, Christoph Altermatt,
Roman Brantschen, Roger Frei, Nicole
Gerber, Hans Gritsch, Cristina Gutbrod,
Bruno Kurz
Landschaftsarchitektur/Landscape
architecture: Schmid
Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Kunst und Bau/Public art: Ugo
Rondinone, New York
(Brunnen/Fountain), Frédéric Post,
Genf (Fahnen/Flags)
Bauleitung/Construction management:
Bosshard und Partner AG, Zürich



Was, wenn die Grünau neu belebt wird?

Ernenlieden TagesAnzeiger



Wohn- und Gewerbeüberbauung Lienihof, Zürich-Wollishofen

Wollishofen liegt eingebettet zwischen dem Naherholungsgebiet des Zürichsees und des Entlisbergs. Mitten durch das Siedlungsgebiet des gutbürgerlichen Stadtquartiers verläuft die Albisstrasse, eine Ausfallachse Zürichs. An dieser zentralen Achse, die gesäumt ist von Wohnsiedlungen, Tankstellen und kleinen Verkaufsgeschäften, liegt der Lienihof. In direkter Nachbarschaft zum Lienihof erstreckt sich über rund 160 m Länge das markante Tramdepot der VBZ. Das Areal der ehemaligen Schreinerei Lienhard Söhne befindet sich zwischen der Albis- und der Heinrich-Federer-Strasse auf einem Grundstück mit mehrfach geknickter Parzellengrenze. Der traditionsreiche Schreinereibetrieb wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet und produzierte hochwertige Schreinerarbeiten, bis er Mitte der Neunzigerjahre aufgegeben wurde. Mittels der Verwendung von Holz als Konstruktionsmaterial für den Neubau wird eine Referenz zur Geschichte des Ortes hergestellt.

Mit dem neuen Lienihof wird das ehemalige Gewerbeareal in eine gemischte Wohn- und Gewerbebenutzung überführt. Die Figur des Lienihofs entsteht aus einer subversiven Betrachtung der baurechtlichen Vorgaben. Der Baukörper wird direkt aus der

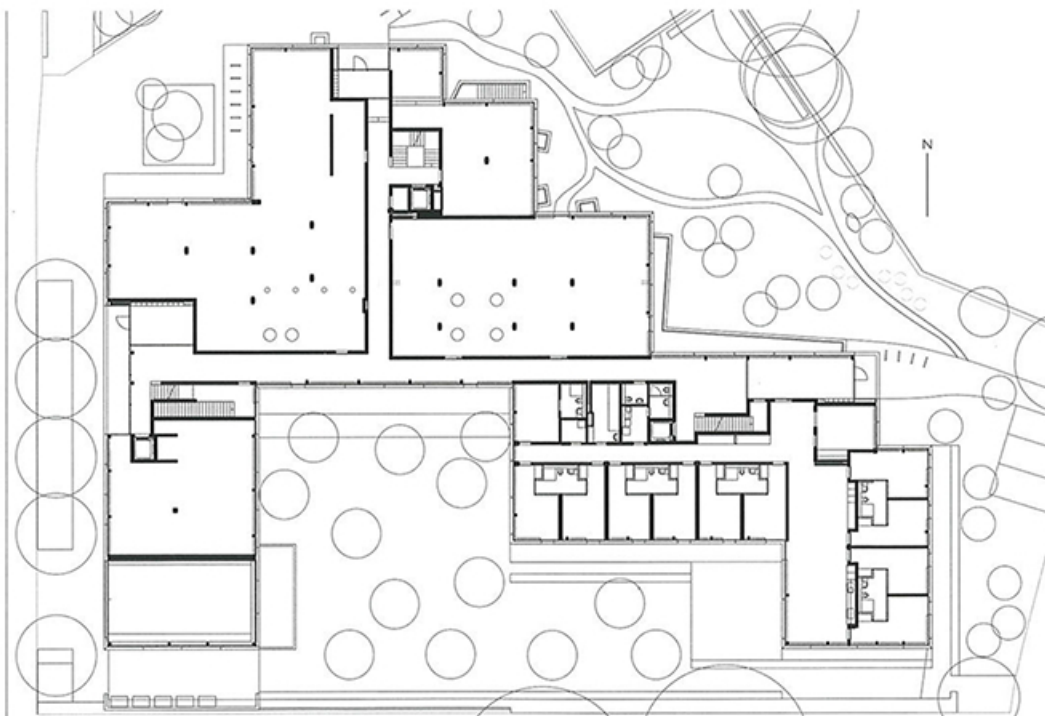
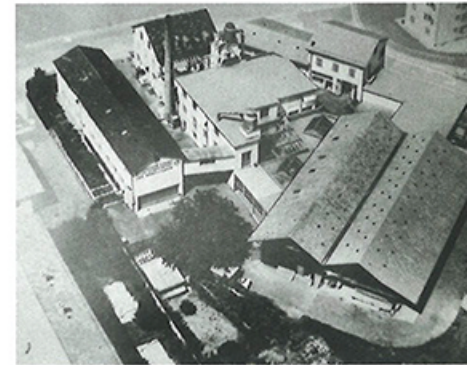
Lienihof Residential and Business Development, Zürich-Wollishofen

Wollishofen is embedded between the Lake Zurich local recreation area and the Entlisberg. Albisstrasse runs straight through the bourgeois urban quarter and is a principle thoroughfare for leaving the city of Zurich. The Lienihof is situated on this central axis, which is lined by residential development, petrol stations and small stores.

In the direct neighbourhood of the Lienihof, a striking tram depot owned by the VBZ stretches over an area of around 160 m. The estate of the former Lienhard Söhne carpentry is situated between Albisstrasse and Heinrich-Federer-Strasse on a property with an angular boundary. The traditional carpenter's business was founded in the late 19th Century and produced high quality carpentry before closing in the mid-1990s. The use of wood as the construction material for the new building creates a reference to the history of the location.

The new Lienihof transforms the former industrial estate into a mixed residential and business estate. The figure of the Lienihof was conceived from the subversive observation of the legal construction requirements. The building structure is directly derived from the scale of the distance to the plot boundaries and the planning regulations. The result

Albisstrasse 129–131, Heinrich Federer-Strasse 22, 8038 Zürich
Studienauftrag/Contracted study: 2004
Projekt/Project: 2005
Ausführung/Construction: 2006–2007
Auftraggeber/Client:
Baugenossenschaft Zurlinden, Zürich
MitarbeiterInnen/Collaborators:
Silvia Beyer Meiler, Hans-Peter Baumli,
Daniella Nüssli Cavelti, Claudius Rüegegger
Landschaftsarchitektur/Landscape
architecture: Manoa Landschafts-
architekten GmbH, Meilen
Bauleitung/Construction management:
Caretta+Weidmann Baumanagement
AG, Zürich





Schulhaus Zinzikon, Oberwinterthur

Zinzikon liegt in Oberwinterthur in einer ländlichen Umgebung mit weitläufigen Landwirtschaftsgebieten und grossen Waldflächen. Durch die umfangreiche Wohnbautätigkeit der letzten Jahre wird der Bedarf für eine neue Schulanlage geschaffen.

Das Schulhaus Zinzikon wird als flacher Baukörper mit einer liegenden Silhouette in die leicht bewegte Hügellandschaft eingebettet. Durch ihre markante horizontale Ausdehnung signalisiert die Schule ihre öffentliche Bedeutung. Die neue Schule ist aus einzelnen Teilen aufgebaut, die um die mittige grosse Halle gruppiert sind. Zusammen bilden sie ein vielschichtiges Ganzes, in dem die Schule als Gemeinschaft erlebbar ist und das einzelne Kind sein individuelles Schulumfeld wahrnehmen kann.

In vier überschaubaren zweigeschossigen Häusern sind die unterschiedlichen schulischen Nutzungen untergebracht und fächerförmig um die zentrale Doppelturnhalle angeordnet. Mit dem ausgreifenden Dach werden die einzelnen Teile der blumenförmigen Figur zu einer Grossform zusammengebunden. Gleichzeitig bleiben die Grundbausteine des Schulhauses wahrnehmbar und bilden einen auf die Kinder zugeschnittenen Massstab in der grossen gemeinsamen Form.

Die grosse Wiese wird als offene Parklandschaft interpretiert. Das markante, konzentrisch aufgebaute Schulgebäude wird zum Kristallisationspunkt des neuen Wohnquartiers. Vier Zugänge vernetzen die blumenförmige Schule allseitig mit den umliegenden Wohnüberbauungen. Ein umlaufendes Band mit Hartbelägen und Kiesflächen bildet eine grosszügige Flanierzone mit einem vielseitigen Wegsystem. Grünflächen, Spielfelder und der Hartplatz sind dem Gebäude vorgelagert und schwimmen wie Schollen auf der asphaltierten Grundfläche.

Zinzikon School Building, Oberwinterthur

Zinzikon is situated in Oberwinterthur in a rural environment with large agricultural and forest areas. Extensive construction work in recent years has led to the need for a new school facility.

The Zinzikon school building was embedded into the gently rolling hillside landscape as a flat structure with a reclining silhouette. Its striking horizontal extension signals the school's public importance. The new school consists of individual elements that are grouped around the large hall at the centre. Together they form a multifaceted unit in which the school can be experienced as a community and individual children can experience their specific school environments.

A wide range of school uses are accommodated in the four clearly designed two-storey buildings that are organised around the double gymnasium in a fanlike formation. The projecting roof binds together the individual elements of the flower-like figure to form a large unit. At the same time, the building's foundation stone material is visible and has a scale that is tailored for the children in a large common form.

The spacious green area is interpreted as an open park landscape. The striking, concentrically structured school building is a crystallization point of the new residential quarter. Four entrances network the flower-shaped school from all sides with the surrounding residential developments. A surrounding band with hard and gravel surfaces create a large promenading area with many different paths. Green areas, playgrounds and the hard court are positioned in front of the school and float like slabs upon the underlying concrete layer.

The multifunctional hall is at the centre of the school building. The entrance hall envelops the

Ruchwiesenstrasse, 8404 Winterthur
Wettbewerb/Competition: 2008
Projekt/Project: 2009-2010
Ausführung/Construction: 2011-2013
Auftraggeber/Client: Stadt Winterthur
MitarbeiterInnen: Gerhard Stettler,
Roman Brantschen, Annemarie Stäheli
Landschaftsarchitektur/Landscape
architecture: Schmid
Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Bauleitung/Construction management:
GMS Partner AG, Zürich



Schulfest – Quartierfest – Ausstellung



Konzerte – Theater – Bankett – Disco



Schulsport – Hallenturnier – Sporttag

